

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 15.

Mittwoch 18. Februar

1852.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Herrenberg.
(Gläubigeraufruf).

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Jakob Reichert, gewesenen Müllers dahier, aus irgend einem Grunde, namentlich auch aus von demselben etwa eingegangenen Bürgschafts-Verbindlichkeiten, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, solche innerhalb

30 Tagen

bei dem R. Gerichtsnotariat anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 11. Feb. 1852.

R. Gerichtsnotariat und
Waisengericht.

vdt. Gerichtsnotar
Hauß.

Calw.

(Auswanderung).

Johannes Kraft von Köthenbach ist nach Erfüllung der ihm verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten mit seiner Familie nach Nordamerika ausgewandert.

Den 14. Feb. 1852.

R. Oberamt.

Act. Eisenbach,
g. St.B.

Calw.

(Auswanderung).

Julius Berini aus Calw beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, vermag aber nicht die verfassungsmäßige Bürgschaft zu leisten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, aufgefodert, diese Ansprüche innerhalb einer Frist von 15 Tagen bei dem hiesigen Gemeinderath geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet würde.

Bemerkt wird dabei, daß auf Befriedigung lediglich keine Aussicht vorhanden ist.

Den 14. Feb. 1852.

R. Oberamt.

Act. Eisenbach,
g. St.B.

Calw.

(Aufforderung).

Der geschiedene Martin Kiefer von Leinach ist über eine gegen ihn vorliegende Anschuldigung zu vernehmen, sein Aufenthalt aber unbekannt.

Er wird daher auf diesem Weg aufgefodert, sich unverweilt hier zu stellen oder den Ort seines Aufenthalts anzuzeigen; die Behörden aber werden ersucht, ihm dieß zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung hieher mitzutheilen.

Den 14. Feb. 1852.

R. Oberamt.

Act. Eisenbach,
g. St.B.

Calw.

Ansprüche an den Nachlaß der am 21. Nov. v. J. gestorbenen Wittve des Johann Heinrich Widmann, Steinhaueris, Marie Catharine geb. Beiser, sind am

Samstag den 21. Feb. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle anzumelden und durch Vorlegung der Originalurkunden zu erweisen, wenn sie nicht bei der sofort vor

sich gehenden Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben wollen.

Den 13. Feb. 1852.

R. Gerichtsnotariat.
Magenau.

In Bezug auf die im Regierungsblatt Nro. 2 erschienene Bekanntmachung in Betreff der mit dem 1. Feb. d. J. eintretenden Modificationen der auf die Waaren-Kontrolle im Binnenlande bezüglichen Vorschriften erging vom R. Steuer-Kollegium unterm 6. d. M. folgender Erlaß:

1) Vom 1. Februar d. J. an sind die in §. 93 der Zollordnung unter 1 — 4 aufgeführten Waaren bei der Versendung im Binnenlande nur in so weit kontrollepflichtig, als auf dem Verkehr mit denselben die allgemeinen Vorschriften des Zollgesetzes Art. 36 Punkt 1 und 4 und des darauf bezüglichen §. 92 der Zollordnung Anwendung finden. Demgemäß sind von diesem Tage an die Versender, Empfänger und Transportanten solcher Waaren von den ihnen durch die §§. 93 — 97 der Zollordnung auferlegten Verpflichtungen entbunden und es unterliegen solche Waaren weder bei dem Abgang noch bei der Ankunft, noch während des Transports einer Kontrolle mittelst Einsichtnahme und Visirung der Frachtbriefe von Seiten der Zoll- oder Acciseämter.

2) Rücksichtlich der Versendungen von Wein, Obstmost und Branntwein hat es dagegen bei den bisherigen Vorschriften der Binnenkontrolle (Zollordnung §§. 93—97) sowie bei den weiteren dem §. 98 der Zollordnung entsprechenden Transport- und Kontrolle-Vorschriften, in welcher Beziehung namentlich auf die Verfügungen des R.

Finanzministeriums vom 30. Dez. 1835 (Reg. Bl. S. 493) und vom 7. Jan. 1841 (Reg. Bl. S. 20) hingewiesen wird, durchaus sein Verbleiben.

3) Obgleich sich aus der Eingangs gedachten Verfügung über die theilweise Suspension der Binnen-Kontrolle von selbst ergibt, daß dadurch an den Bestimmungen des Zollgesetzes Art. 34 und 35 und der Zollordnung § 83-91 über die Transports-, Handels- und Verkehrs-Kontrolle im Zollgrenzbezirke nichts geändert wird, und diese Bestimmungen daher nach wie vor genau zu beobachten sind, so wird doch zur Verhütung jeden Mißverständnisses hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht.

Die Schuldheissenämter werden angewiesen, dieß allen Gewerbetreibenden bekannt zu machen.

Calw, 16. Feb. 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Neuenbürg.
(Eichenrinden-Verkauf).

Das muthmaßliche Erzeugniß an Eichenrinde aus den heurigen Holzschlägen wird

Samstag den 29. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf der Forstamtskanzlei dahier versteigert und zwar:

vom Revier Schwann 60 Rfl.

" " Calmbach 40 Rfl.

" " Herrenalb 40 Rfl.

Die betreffenden Reviersförster sind angewiesen, den Liebhabern das zum Hieb bestimmte Eichenholz auf Verlangen vorzeigen zu lassen.

Den 16. Feb. 1852.

K. Forstamt.
Lang.

O t t e n b r o n n.

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, ihre Schafwaide, welche 80 bis 100 Stück ernähren kann, am

24. Feb. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

von Georgi bis Martini 1852 wieder zu verleihen.

Den 14. Feb. 1852.

Gemeinderath.
Neubulach.
(Langholz-Verkauf).

Da zu dem in Nro. 8 und 9 dieses Blatts ausgeschriebenen Holzverkauf der ungünstigen Bitterung halber sich kein Liebhaber gezeigt hat, so wird dieses Quantum Langholz in 400 Stück Forchen vom 60r abwärts,

bestehend, im Gemeindevald Alleevald auf der Ebene am Wildberger Weg am

Mittwoch den 25. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier gegen baare Bezahlung verkauft werden. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 16. Feb. 1852.

Stadtschultheissenamt.
Mayer.

E m m i n g e n,

Oberamts Nagold.

(Holzverkauf).

Aus dem Gemeindevald „Dauchstein“ werden am

23. d. M.

Vormittags 9 Uhr

ungefähr 450 Stämme Langholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz wäre mit geringen Kosten an die Nagold zu bringen.

Den 15. Feb. 1852.

Waldmeister Dengler.

S i m m o z h e i m.

Die im Wochenblatt Nro. 4 und 8 näher beschriebene Liegenschaft aus der Gantmasse des Andreas Fiesler, Lammwirths dahier, wird am

Mittwoch den 25. Feb.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt im Aufstreiche verkauft, wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß an gedachtem Tage der Zuschlag sogleich erfolgt.

Den 12. Feb. 1852.

Schuldheissenamt.
Schulz.

Außeramtliche Gegenstände.

E a l w.

Für die herzliche Theilnahme an dem Verlust meines lieben seligen Mannes,

Chr. Werner, Stadtwerkmeisters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders auch den Herrn Ehrentägern, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Rosalie Werner.

E a l w.

(Geschäfts-Empfehlung).

Unter Hinweisung auf vorstehende Traueranzeige beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß wie bisher mein verstorbenen Oheim das Geschäft mit meinem Vater gemeinschaftlich betrieben hat, dieß nunmehr auch bei mir der Fall ist, und bitte daher, das ihm geschenkte Zutrauen auf mich übergeben zu lassen, wobei ich stets billige und reelle Bedienung in allen dem Bau-fach zugehörigen Geschäften zusichere.

Willy. Werner, d. j.
Werkmeister.

Z w e r e n b e r g.

(Haus- und Liegenschafts-Verkauf).

Der hiesige Bürger Christian Braun, Tagelöhner, ist gesonnen, sein Anwesen im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; welches besteht in:

- 1) Einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer und Holzschopf;
- 2) 1 Mrg. Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 3) 3 Mrg. Aker;
- 4) 3/4 Mrg. Wald;

Der Verkauf findet am

24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Kaufs Liebhaber werden eingeladen.

Den 12. Feb. 1852.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Hanselmann.

E a l w.

Zu vermieten bis Georgii: ein heizbares Zimmer bei Flaschner Feldweg d. ä.

S i m m o z h e i m.

(Dankeagung).

Die Wittwe Ganfer erhielt aus Calw: von Herrn H. 24 fr., von Herrn v. H. 24 fr., von Herrn Kaufmann Müller 30 fr. — Ferner wurden von einer Privat-Sammlung in Calw 4 fl. für die hiesigen Armen zu-

Calw.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16

regelmäßigen Postschiffe

zwischen Havre & New-York

vertreten durch die Spezial-Agentur der Herren

Christie Heinrich & Comp.

in Mainz und Havre

für Württemberg durch die

General-Agentur

von Johs. Rominger in Stuttgart

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar nach New-York:

am 11. März Postschiff Isak Bell, Kapitän Johnston, 1500 Tonnen

" 19. März " St. Nicolas, " Bragdon, 1000 "

" 27. März " Gallia, " Richardson, 1800 "

nach New-Orleans:

am 8, 18. und 28. März

und können für diese Schiffe Afforde abgeschlossen werden mit

Heinr. Hutten.

tigt geschenkt. — Für alle diese Gaben herzlichen Dank. Der Herr verzogelte sie reichlich!

Pfarrer Schlipf.

Calw.

Eine gesunde Säugamme sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres bei der Redaktion.

Calw.

Es ist ein Tisch und eine steinerne Glutschüssel zu verkaufen bei Schreiner Müller beim Waldhorn.

Calw.

Frisches Alpenrindschmalz und Rudekn verkauft billig

W. Enslin.

Calw.

Leere Kaffeesäcke das Stück von 9 bis 18 fr. hat zu verkaufen

C. Weismann.

Calw.

Frisches Rindschmalz und Schweinefett das Pfund zu 24 fr. empfiehlt

C. Weismann.

Calw.

Eine Partie Zichorien das Pfund zu 8 fr. verkauft

C. Weismann.

Calw.

Zwei Stubenkammern hat auf Georgii zu vermieten; wer? sagt

Walz, Tuchmacher.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugbretzel zu haben bei

Beck Schaals Wittve.

Leinaeh.

Der Pacht des Fischwassers im Teinachbach geht zu Ende, und wird eine abermalige Verpachtung auf weitere 6 Jahre am

25. Feb. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Hausverwalters vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw.

Aus der Kübler Vollmerschen Pflegerschaft ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten: ein Grasacker von 3 Britl. 16 Mth. ober dem Hafnerbrunnen. Liebhaber wollen sich wenden an den

Pfleger:

G. Fr. Aker.

Calw.

Alle öffentlichen Blätter rühmen mit Recht die Reise über Bremen nach Amerika, als die beste, da man sich vorzüglicher Postschiffe bedient, alles deutsch ist, die Aussicht, Reinlichkeit und die Kost die beste ist. — Ich lade daher alle Auswanderer, welche gesund und gut nach Amerika kommen wollen, ein nur über Bremen zu affordiren. — Am 3. und 9. März geht wieder ein Postschiff um den billigen Preis von 75 fl. 48 fr. für Erwachsene, und 59 fl. 48 fr. für Kinder, Kost- und Kopfgeld innbegriffen ab, am 10. und 21. März über Havre zu 66 fl.

Kaufmann Bock,
Agent des Notar Stählen
in Heilbronn.

Calw.

Unterzeichneter hat eine Schlafstelle für eine oder zwei Personen zu vermieten.

Christian Zipperer.

Berichtigung.

In No. 12 dieses Blatts, Seite 50, Spalte 2, Linie 20 von unten, soll es heißen statt: gültlicher, „gütlicher.“

Das graue Haus.

(Fortsetzung).

Das war traurig — aber ich überwand den Schmerz allmählig doch. Die Stürme meines Busens tobten aus, und ich empfand endlich sogar ein gesänftigtes Glück bei dem Niederblicke auf die runden Erkerfenster des grauen Hauses, hinter denen Antonio in stiller Geschäftigkeit schaltete und waltete. Zuweilen erhaschte ich einen Schimmer von ihrer lieben, ihrer geliebten Gestalt, zuweilen sah ich ihr Köpfchen hinter den Blumenstöcken auftauchen, zuweilen

richtete sie sogar den Blick zur Höhe meines Thurmes hinauf — das heißt nicht etwa nach mir, sondern nur nach dem Zifferblatte, um zu sehen, wie weit der Zeiger schon vorgeschritten sei. An mich dachte sie dabei nicht. Und warum auch? Und was that es mir? Ich hatte ja keine Hoffnung mehr, sondern kam mir fast vor, wie der Ritter von Toggenburg. Wie er, schaute ich in unbefriedigter Sehnsucht nach der Geliebten, „bis das Fenster klang, bis die Liebliche sich zeigte,“ und — fühlte mich dann ganz selig.

Ja, wenn man jung ist, du lieber Gott, wie viele Thorheiten begeht man in närrischer Schwärmerie! Aber freilich, bei allen Thorheiten, wie empfindet man doch auch so unbeschreiblich viel Glück! Und glücklich war ich gewiss zu jener Zeit, so hartnäckig ich mir auch einredete, daß ich einer der beklagenswertheften Menschen auf Erden sei.

Das ging eine gute Weile so fort. Meine schwärmerische Liebe wurde nicht geringer, aber sie verursachte mir keinen Kummer mehr, bis plötzlich Eifersucht alle kaum gesänftigten Stürme meines Herzens wieder aufweckte. Das kam so.

Es war eine wundervolle, milde, liebliche Sommernacht, so warm und schön, daß ich mich lange nicht von der Plattform meines Thurmes trennen konnte. Ich saß auf der Brüstung, schaute träumerisch bald zum sternreichen Himmel empor, bald in die Tiefe zu meinen Füßen nieder, und überließ mich willenslos dem Strome meiner Gedanken und Empfindungen. So kam Winternacht heran. Die Straßen unten waren ganz still geworden, das Horn der Wächter, welche die zwölfte Stunde abgerufen hatten, waren versummt, Alles ruhte oder schien zu ruhen, und ich war gerade im Begriff, ebenfalls den Thurm zu verlassen und mein einsames Lager zu suchen, als ich durch die noch entfernteren Klänge einer Cithar, die leise aber süß zu mir herauf drangen, noch einmal festgehalten wurde. Der Clahrspieler kam näher — immer näher, bis er unter dem Erker am grauen Hause stehen blieb. Hier spielte er nicht nur, sondern sang auch mit leiser Stimme ein zärtliches Minnelied. So ruhig und tiefstill war die Nacht, daß ich auf meiner Höhe nicht nur die Töne,

sondern selbst einzelne Worte deutlich verstand. Süß und schmelzend klang das Lied durch die weiche, milde Nachtlust, und ich lauschte ihm mit Entzücken. Ach, noch ahnte ich nicht, wie verderblich diese Klänge für die arme Antonie werden, ahnte nicht, welchen schmerzlichen Nachklang sie für mich haben sollten, ahnte nicht, daß diese süßen, schmeichlerischen Worte ihr galten, die ich so innig, so warm, so rein liebte — bis plötzlich ein schriller Ton, der mein Herz erbeben machte, mich schrecklich aus meiner weichen Träumerei emportriß. Ein Fenster klang! Unter dem Erker stand der Sängere — Gott im Himmel, konnte es Antonie's Fenster, konnte sie es sein, der die schmelzende Senerade galt?

Unmöglich!
Und doch — im grauen Hause wohnte kein junges Mädchen weiter, als nur Antonie! Mein Athem stockte, alles Blut drängte nach meinem Herzen, meine Stirn brannte — konnte, konnte Antonie es sein, die das Fenster geöffnet hatte? — Weit vor beugte ich mich über die Brüstung, suchte mit den Augen die Finsterniß zu durchdringen, die schattenhaften Gestalten zu erkennen — unmöglich; die Nacht war zu dunkel!

Jetzt verstummte der Sängere — der Lautenklang verhallte — leises Wispern! — ich wußte nicht, war es der flüsternde Abendwind, waren es gedämpfte Stimmen? — O Gott diesen Ton — diese Stimme aber kannte ich! — Es war Antonie, Antonie selbst, die süße Worte mit einem Manne, mit — ich konnte nicht länger daran weiseln, — mit einem Geliebten anstauschte! — Denn warum sonst das Geheimniß, die Nacht, die gedämpften Laute, die Niemand vernahm, außer mir? — Antonie, o Himmel, liebe, und liebe unwürdig, denn sie täuschte, sie hinterging, sie betrog die Mutter! —
(Fortsetzung folgt.)

WC. Stuttgart den 14. Feb. Heute erregen in den Straßen unserer Stadt sich ergehende Gestalten mit Turbanen und arabischer Kleidung, einiges Aufsehen. Wie wir hören, sind es Eingeborene aus Algerien.

In England haben Ueberschwemmungen furchtbaren Schaden angerichtet.

Das Gerücht von einem Verbote der Getreideausfuhr aus Polen und Rußland hat sich nicht bestätigt.

Frucht u. Preise

in Calw am 14. Februar 1852.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	—	—	—
neuer	19 36	18 32	17 54
Dinkel	—	—	—
neuer	7 —	6 28	6 12
Haber	—	—	—
neuer	6 —	4 35	4 6
	pr. Einni		
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	2 —	1 53	
Gerste	1 34	1 30	
Bohnen	2 —	1 12	
Wicken	1 20	— 36	
Linzen	2 36	2 18	
Erbsen	2 40	2 36	

Aufgestellt waren 18 Cassl. Kernen, 10 Cassl. Dinkel, 2 Cassl. Haber. Eingeführt wurden 56 Cassl. Kernen, 20 Cassl. Dinkel, 55 Cassl. Haber. Aufgestellt blieben 10 Cassl. Kernen, — Cassl. Dinkel, 4 Cassl. Haber.

Weitere Notizen.

	Kernen.	Dinkel.	Haber.
Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
2	19 36	3 7 —	2 6 —
3	18 54	4 6 42	6 4 54
14	18 48	4 6 30	10 4 48
8	18 45	10 6 24	10 4 36
6	18 36	6 6 15	8 4 24
15	18 30	3 6 12	8 4 21
2	18 20	—	6 4 15
6	18 —	—	3 4 6
8	17 54	—	—

Brodtare: 4 Bund Kernenbrod 16 fr. dto. schwarzes Brod 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wögen 5 $\frac{1}{2}$ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr., Kuhfleisch 6 fr. Kalbfleisch 5 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschuldheissenamt. Schuld t.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.